

**Beschleunigen Sie Ihren Workflow durch 7 x höhere Effizienz
im Vergleich zu konventionellen Gewebe-Entwässerern**

Quelle: Rotational and Tidal Agitation Fluid Exchange in Comparison of Tissue Processors

Erfahren Sie mehr



epredia

Home › News/Fachbeiträge › News › Laborreform weiter in der Kritik

GESUNDHEITSPOLITIK

Laborreform weiter in der Kritik

„Kollateralschäden“ werden befürchtet

30.09.24 lz



© Angellodeco/stock.adobe.com

Am Montag hatte der ALM e.V. zu einer Pressekonferenz zum Thema „Die Lage ist ernst: Konsequenzen und Handlungsoptionen zur Laborreform“ eingeladen.

Zuvor hatten laut 1. ALM-Vorsitzenden Dr. Michael Müller 140 Teilnehmer der Labore in einer Krisensitzung über verschiedene Handlungsoptionen diskutiert, sollte die Laborreform wie berichtet zum 1. Januar kommen. Die Labore seien „sprachlos“. Seit 10 Monaten werde intensiv beraten, gesprochen und Vorschläge gemacht. „Die Labore



wollen die Reform nicht“. Gewünscht werde, dass die Beschlussfassung für ein Jahr ausgesetzt und neu überdacht werde. Die geplante Abwertung könnten die Labore nicht leisten. Nötig sei eine bedarfsgerechte Reform für die bestmögliche Versorgung der Patienten. Es könne nicht sein, dass „die Labore leergepresst werden wie eine Zitrone“. Dies gehe letztlich zu Lasten der Patienten. Müller verwies zudem auf den [offenen Brief](#) von ALM und BÄMI, der inzwischen von mehr als 5.000 Personen unterzeichnet worden sei.

Prof. Dr. Ralf Ignatius, Vorstand beim Berufsverband der Ärzte für Mikrobiologie, Virologie und Infektionsepidemiologie (BÄMI), befürchtet, dass sich die Patientenversorgung in der Infektionsdiagnostik verschlechtern könnte. Es könne zum einen zu einer Weiterleitung von Proben kommen, die nicht wirtschaftlich sind. Damit verliere man Zeit. „Ein Proben-tourismus ist kontraproduktiv“. Zum anderen könne es zum Einsatz von preiswerteren Tests kommen. Doch preiswerte seien nicht notwendigerweise besser. Eine Verschlechterung bei Sensitivität und Spezifität könnte die Folge sein. Falsch positive oder falsch negative Tests bereiten ihm Sorgen. Er halte es für ausgesprochen bedauerlich, dass es im Vorfeld der beschlossenen Laborreform keine Konsultation gegeben habe: „Wertschätzung sieht anders aus.“

ALM-Vorstand Evangelos Kotsopoulos kritisierte, dass die Weitergabe der Inflationseffekte nicht möglich sei. Die Kosten seien um 20 bis 35 Prozent gestiegen. Und auch die Kosten, die damit zusammenhängen, dass Labore als kritische Infrastruktur eingestuft wurden, habe niemand auf dem Schirm. So sei der Schutz der IT vor Hackerangriffen sehr teuer. Der Puffer, der noch bestanden habe, sei aufgeessen. Dies sei ein Grund, warum aktuell in der Branche „Alarm“ herrsche. Für einige stelle sich die Frage, ob man aufgeben oder die Leistungen reduziere. Die steigenden Kosten treiben auch die Pathologen um, so Prof. Dr. Dr. Jörg Kriegsmann aus Trier. Durch die EBM (einheitlicher Bewertungsmaßstab) Abwertung werde sich der Mangel noch verschärfen. So sei es in anderen Ländern üblich, dass Patienten auf ihre Tumordiagnose drei bis fünf Wochen warten müssten. In Deutschland seien es dagegen bisher ein bis fünf Tage. Die beschlossene Reform führe zu einer Verlängerung der Diagnosezeit.



ALM-Vorstand Prof. Dr. Jan Kramer rechnet vor, dass ein kleines Blutbild z.B. bei Anämie schon heute nicht kostendeckend sei. Über eine Mischkalkulation z.B. mit dem CRP-Wert sei es noch darstellbar gewesen. Falle auch dies noch weg, sei die Basisanalytik nicht mehr kostendeckend möglich. Kramer sieht auch eine Verunsicherung der Mitarbeiterschaft in den Laboren. Bei der Frage der Auswirkungen auf die Ausbildungskapazitäten der MTL in den Laboren kritisiert Müller, dass die Labore im ambulanten Bereich die Ausbildung selbst finanzieren müssten. Man habe dies bei der Politik schon adressiert. Aber wenn der wirtschaftliche Druck zunimmt, müsse man überlegen, wie man damit umgehe. Es sei nötig dies auf nationaler Ebene so zu lösen wie im stationären Bereich. Kotsopoulos schreibt den Verantwortlichen ins Pflichtenheft, dass es jetzt an der Zeit sei, „sich ehrlich zu machen“. Es müsse offen kommuniziert werden, welche Kollateralschäden man bereit sei zu tolerieren.

Artikel teilen



[← Zur Übersicht](#)

Das könnte Sie auch interessieren:



19.04.24 lz



29.08.24 mg



24.06.24 lz



Heftige Kritik hagelt es gegen die Laborreform

Aufhebung gefordert

Die Kritik reißt nicht ab. Nachdem schon der ALM e.V. die kürzlich veröffentlichten Beschlüsse des...

Laborreform: Unterstützung für offenen Brief

ALM e.V. und BÄMI e.V.

Der offene Brief des ALM und BÄMI zur Laborreform erfährt auch durch Fachleute große Unterstützung.

Whitepaper zur Laborreform präsentiert

ALM e.V. und VDPGH warnen vor Rückschritt

Unverändert scharf ist die Kritik an der geplanten Laborreform, die zum 1. Januar 2025 in Kraft...



15.08.24 lz

„Laborreform gefährdet Patientenversorgung“

Offener Brief des ALM

Deutlich mehr als 2.000 Unterschriften (Stand: 15. August)



unterstützen die Kritik der...

Online-Angebot der MT im Dialog

Um das Online-Angebot der MT im Dialog uneingeschränkt nutzen zu können, müssen Sie sich einmalig mit Ihrer DVTA-Mitglieds- oder Abonnenntennummer registrieren.

ZUR
REGISTRIERUNG

ZUM LOGIN

Stellen- und Rubrikenmarkt

Möchten Sie eine Anzeige in der MT im Dialog schalten?

[Stellenmarkt](#)

[Industrieanzeige](#)

[Anzeige](#)



Beschleunigen Sie Ihren Workflow durch 7 x höhere Effizienz im Vergleich zu konventionellen Gewebe-Entwässern

Erfahren Sie mehr

Quelle: Rotational and Tidal Agitation Fluid Exchange in Comparison of Tissue Processors

